

# Immer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-447656>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### 3' Bärn

Am wunderschönen ersten Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Sind die Berner Genossen in langem Zug  
Durch die Straßen der Stadt gegangen.  
Das heißt, der Zug war lang nicht so lang  
Wie in vergangenen Jahren:  
Die Italiener war'n dünn gefät  
Und es fehlten die deutschen „Barbaren“.  
Die Lücken, die füllten so gut es ging  
Die Liffschit'schen Bettlern und Basen,  
Mit dem handelspolitischen Sperberblick  
Und nicht g'rade griechischen Nasen.

Am wunderschönen ersten Mai  
Sprach man viel vom Zensuren-Wandel,  
Belachte, belobte und kritisiert  
Man sehr den Süglisterhandel.  
Es haben die Neuenburger sich klug  
Gesteckt hinter Herrn Calame'n  
Und die höchste Instanz, die sagte dazu  
Ganz seltsamerweise — Amen!  
Der Greuel-Löwe hat triumphiert,  
Darf Löwen-Greuel entfalten:  
Doch unsre neutrale Seele, die hat  
Zweiteilig sich nun gespalten.

Am wunderschönen letzten April,  
Als die Knospen noch nicht gesprungen,  
Hat Cherpillod im Variété  
Den Steinbach niedergedrungen.  
Das waren doch prächtige Seiten,  
Die Ringkämpf' im Variété,  
Das Publikum zeigte sich geistig  
Und körperlich auf der Höh'.  
Besonders aber Masetti, der  
Kang so künstlerisch, zart und fein:  
Daß aus der Loge Herr Tschumi selbst  
Polizei — sachverständig griff ein.

Zöglersfink

### Von „wilden Ehen“

Vor dem Richter erscheinen zwei alte Leuten:  
er siebzig-, sie einundsiebzigjährig. Hochnotpeinliches  
Befragen: „Ihr läbet schyns wie Maa und Frau?“  
Der Mann kann den Richter einfach nicht begreifen,  
er ist zu übelhörig. Die Frau kommt eher nach.  
„Jesses, jesses,“ schreit sie auf, nachdem ihr der Sach-  
verhalt klar geworden, „leben wie Mann und Frau?  
Wenn Ihr wüßtet, Herr Richter, wie der „Schmarchlet“,  
hch, hch, hch!“

Schon einmal war ein jüngeres Paar zitiert wor-  
den; ein Simmer, ein Bett insgesamt, das gehe nicht  
an, wurde ihm bedeutet. Diesmal dieselbe Anklage:  
es würde in wilder Ehe gelebt. „Mein, nein, Herr  
Präsident,“ wehrt sich das Brauchen, „wir haben  
jezt zwei Betten.“ „Ja, ebe,“ wendet dieser ein...  
„Ich weiß, ich weiß schon,“ darauf die Angeklagte,  
„wir haben halt das zweite Bett vermietet.“

Hierauf erscheint ein russisches Pärchen. „Kann  
ich Schriften nicht kriegen,“ jammert er, „bin ich  
Christ, ist sie Jud, kann ich nicht heiraten.“ Der  
Richter hält eine Vorlesung über die gestatteten und  
geduldeten Wohnverhältnisse. „Können wir nicht  
haben zwei Simmer,“ klagt der Mann, „sein wir zu  
arm.“ „Enfin,“ entscheidet schließlich der Richter,  
„ich will Euch bis zum April Zeit lassen, die Sache  
in Ordnung zu bringen.“ „Danke vielmals, danke  
vielmals,“ verneigen sich hierauf beide tiefgeführt.  
„Aber,“ fügt der Mann bei, „im April, Herr Ge-  
richtshof, seien vielleicht so gut, uns geben Geld,  
damit wir kaufen können zwei Simmer.“

Justitia bernensis

### Der dekorierte Tell

Ein zehnjähriger Schweizerknabe, der  
bei Verwandten in Deutschland längere  
Zeit auf Besuch war, kehrt zu seinem Vater  
zurück. Bald darauf machen sie zusammen  
einen Ausflug nach der Tellsplatte, wobei  
der Vater nicht versäumt, seinem hoffnungs-  
vollen Sprößling die Befreiungstat Tells  
zu erzählen. Der Knabe faßt begierig alles  
auf und fragt zuletzt, nach einer kleinen  
Pausse des Nachdenkens: „Hat er dafür  
das eiserne Kreuz bekommen?“

z-

### Immer

Ein Tag voll Lust und Sonnenschein:  
Das dicke End' kommt hinterdrein.  
Das Mädchen, dem du wohl gefinnst,  
Bekommt es von einem andern das Kind,  
Was macht es, wenn's nur auch der Welt  
Und seinem Vater wohlgefällt,  
Wenn es, gesund und kugelrund,  
Das Licht beschreit mit hellem Mund?  
Nur dies war nötig, mußte sein  
Und nicht, daß du das Waterlein.  
War's diesmal nichts, ein ander Mal  
Triffst dich die Luft, trifft dich die Qual,  
Bist einem andern du der Dieb,  
Der seinerseits verschont nun blieb.  
Denn sicher ist nur ein Genuß:  
Die Ruhe möglichst weit vom Schuß.

68k.

### Scherzfrage

Weshalb wurde General Joffre und  
nicht General Pau die oberste französische  
Heeresleitung anvertraut?

Die Antwort ist einfach: Pau braucht  
eine „rechte Hand“, Joffre dagegen ist  
selbständig.

21. G1.

### Eigenes Drahtnetz

Bern. (Ca was!) Wie man aus sicherer Quelle  
vernimmt, hat der neugewählte Nationalrat des  
Wahlkreises Dielsdorf-Bülach-Indelfingen bereits  
eine Querdemo-agrarische Konfusionspartei gegründet.

Bellinzona. (Ca was!) Die Varietéfirma Fratelli  
Garibaldi, vormals Risotto Garibaldi, hat der tessini-  
schen Regierung eine Offerte mit Kostenvoranschlag  
unterbreitet für einen Seldzug gegen den Kanton  
Graubünden zur „Abhenkung“ des Misjor.

Schaffhausen. (Ca was!) Stiefelige Strobelgrossisten  
stehen mit den kriegführenden Parteien in Unter-  
handlung wegen der täglichen Lieferung von einigen  
Bektaren Böllensöhne zu Kriegszwecken.

# MODEL's Sarsaparill

ist das **Blutreinigungsmittel**, dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten aber in der geradezu idealen Wirkung niemals der echten Model's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen alle Erscheinungen, die von **verdorbenem Blut** oder von **habituellem Verstopfung** herrühren, wie alle Hautunreinigkeiten, Augenlider-Entzündungen, Gesichtsröte, Jucken, Rheumatismus, Krampfadern, Hämorrhoiden, Skrofulose, Syphilis, Magenleiden, Kopfschmerzen, Menstruationsbeschwerden und Störungen besonders im kritischen Alter usw. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. 1/2 Fl. Fr. 3.50, 1/2 Fl. Fr. 5.—, 1 Fl. für eine vollständige Kur 8 Fr. — **Zu haben in allen Apotheken.** Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie per Postkarte direkt bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, Rue du Montblanc 9, in GENÈVE. Dieselbe sendet Ihnen franko gegen Nachnahme obiger Preise die **echte** 9100S  
1322 **Model's Sarsaparill.**

Mit 5cts. für  
eine Postkarte  
haben Sie viel  
**gewonnen,**  
wenn Sie **sofort** unsern  
Gratis-Katalog verlangen. Sie  
kaufen bei uns die besten u. billigsten  
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne  
Lenzburg.

BOBE

## Löwenzwinger!!

nach Hagenbeck'scher Art, zwei Löwen frei auf drei  
Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter  
Solderbüschchen, sowie fünf schöne Panther, Riesen-  
bär und Wolf, Schakal, Adler, Geier, Affen.

Menagerie Eggenschwiler, Milchbuck-Zürich

## Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt

Kreuzstrasse 39, Zürich 8  
Tramhaltst. Seefeldstr.-Kreuzstr.  
Prozesse, Verteidigungen.  
Inkasso u. Rechtsgutachten.  
Telephon 105 62. 89



## Briefmarken

An- und Verkauf, Preis-Liste  
über Marken und Alben gratis.  
Emil Wettler, Zürich, Usteri-  
strasse Nr. 1. 1329

## Für Arbeitgeber

Die  
„Schweizer Wochen-Zeitung“  
ist seit jeher die bevorzugte Stätte  
für die Arbeitsvermittlung aller Be-  
rufsgattungen gewesen. Ein großer  
Vorteil erwächst dem Arbeitgeber  
bei Benutzung des Stellenanzeigers,  
wenn er seine Stellenangebote bis  
spätestens Donnerstag Mittag auf-  
gibt, denn dann erscheint seine An-  
zeige in der Freitag Abend zur Ver-  
teilung kommenden Nummer der  
„Schweizer Wochen-Zeitung“

bei billigster Berechnung